



Marktplatz in Erbach, rechts das Denkmal des Grafen Franz I.

DIE ELFENBEINSCHNITZEREI IM ODENWALDE

VON SIEGMUND URFF

Im oberen Mümlingtal zwischen den laubgrünen Bergen des Odenwaldes liegt das Städtchen Erbach, eins der landschaftlich schönsten in dem von der Natur so reich gesegneten Hessenlande. Das erste, was uns beim Verlassen des Bahnhofes in die Augen fällt, ist der wuchtige, altersgraue Bergfried mit seinem spitzen Helmdach. Um ihn drängen sich die spitzgiebeligen Häuser wie Schutz suchend gegen die moderne Welt, die mit mächtigen Schlägen an ihre Mauern pocht. Aber so sehr sie sich auch dagegen wehren mochten, die Neuzeit ist doch über sie hereingebrochen, hat den engen Festungsgürtel gesprengt, und die Stadt hat den Leib gereckt und sich hingelagert breit und behäbig in dem grünen Flußtal hinauf und hinunter, hat ihre Arme nach den Höhen ausgestreckt, überallhin freundliche, lichtfrohe Häuser setzend als ein Zeichen einer freieren, sonnigeren Kultur. Sogar der Schienenstrang hat seine glitzernden Spuren gezogen hoch oben an der Berglehne und hat das stille Städtchen dem Verkehr an die Straße gelegt. ▫

▫ Aber trotzdem, das Herz dieses freundlichen Gemeinwesens, das sich dort unten breitet, ist doch unversehrt geblieben durch den Wandel der Jahrhunderte. Es pulsiert nach wie vor in dem stolzen Schlosse, das das alte Adelshaus der Erbacher nun schon seit vielen Jahrhunderten bewohnt. Wenn auch das Geschlecht längst aufgehört hat, zu regieren, so bildet es immer noch einen Zentralpunkt des geistigen Lebens des Bezirkes. Und wo es gilt, der Bevölkerung eine Verbesserung seiner Lage zu schaffen, da ist das Grafenhaus immer zur Hand mit Rat und Tat. Noch heute blickt man zu ihm empor mit altgewohnter Dankbarkeit und Verehrung. ▫

▫ Unzählige Wohlthaten haben die Grafen dem Städtchen erwiesen. Keiner aber hat einen solch nachhaltigen Einfluß auf das Leben der Bewohner der Grafschaft gewonnen, wie der letzte regierende Graf Franz I. Er ist als der Begründer der Elfenbeinschnitzerei anzusehen, die noch heute einem großen Teile der Einwohner von Erbach und dem benach-

14*